



Lasst uns zu Gott umkehren, er liebt uns:

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde.

Joh 3, 16-17

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Mt 11, 28-30

Lasst uns unsere Wege prüfen und erforschen und umkehren zum HERRN! Klg 3, 40

So seid nun nicht halsstarrig wie eure Väter, sondern ergebt euch dem HERRN und kommt zu seinem Heiligtum, das er auf ewig geheiligt hat, und dient dem HERRN, eurem Gott, so wird sich die Glut seines Zorns von euch wenden!

2 Chr 30, 8

Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!

Mt 3, 2

Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus.

Apg 16, 31

Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.

Joh 10, 11

Habsucht – Ein Haschen nach Wind

Habsüchtiger = Götzendiener = Gottloser

Denn dies sollt ihr wissen und erkennen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger – er ist ein Götzendiener – ein Erbteil hat in dem Reich Christi und Gottes.

Eph 5, 5

„Die Götzen der Heiden sind Gold und Silber.“ Daraus ergibt sich klar, daß, wer Gold und Silber liebt, nicht allein Götter (*Dämonen*) anbetet, sondern auch deren Sitten und Taten nachahmt.

Hl. Zenon von Verona

Kinder, hütet euch vor den Götzen! Amen.

1 Joh 5, 21

Der Gottlose hascht nach Wind; er wird hinweg geweht werden:

Selig ist der Mann, der dem Rat der Gottlosen nicht nachfolgt und nicht auf dem Weg der Sünder ist und nicht auf dem Stuhl der Verdorbenen saß, sondern am Gesetz des Herrn seine Freude hat und in seinem Gesetz studiert, Tag und Nacht. Denn er wird sein wie ein Baum der gepflanzt wurde an Wasserbächen; er bringt seine Frucht zu seiner Zeit und sein Blattwerk welkt nicht, und alles was er tut wird Erfolg haben. **Nicht so sind die Gottlosen, nicht so, sondern wie Flaum, den der Wind vom Angesicht der Erde hinweg weht.** Deswegen stehen Gottlose im Gericht nicht auf, noch Sünder im Rat der Gerechten. Denn der Herr erkennt den Weg der Gerechten, doch der Weg der Gottlosen wird vernichtet werden.

Psalm 1

Stärkung zur Verachtung des Reichtums, weil die Habsucht die Wurzel aller Übel ist:

Die prophetische Darstellung ist nur zu irgend einem Vorteile für die Zuhörer geschrieben, so daß sie entweder zur Erkenntnis anweist, oder in unschuldiger Gesinnung bestärkt; so wie jetzt dieser Psalm „für Idithun“ von David gesungen wird,

welcher eine Anleitung zur Gottesfurcht, zum standhaften Ausharren gegen die Bosheiten der Menschen oder Geister, und eine Stärkung zur Verachtung des Reichtums, **weil die Habsucht die Wurzel aller Übel ist**, enthält. Denn dadurch ist der Zustand des seligen und ewigen Lebens bestimmt, wenn Liebe zu Gott, Geduld im Unglücke, und Verachtung des Reichtums da ist. Daher beginnt der Psalm (*Nummer 1*) mit dem Bekenntnisse Gottes.

Hl. Basilius der Große

Haschen nach Wind und kein Gewinn unter der Sonne:

Ich sprach in meinem Herzen: Wohlan, ich will Wohlleben und gute Tage haben! Aber siehe, das war auch eitel. Ich sprach zum Lachen: Du bist närrisch!, und zur Freude: Was machst du? Da dachte ich in meinem Herzen, meinen Leib mit Wein zu laben, doch so, dass mein Herz mich mit Weisheit leitete, und mich an Torheit zu halten, bis ich sähe, was den Menschen zu tun gut wäre, solange sie unter dem Himmel leben. Ich tat große Dinge: Ich baute mir Häuser, ich pflanzte mir Weinberge, ich machte mir Gärten und Lustgärten und pflanzte allerlei fruchtbare Bäume hinein; ich machte mir Teiche, daraus zu bewässern den Wald grünender Bäume. Ich erwarb mir Knechte und Mägde und hatte auch Gesinde, im Hause geboren; ich hatte eine größere Habe an Rindern und Schafen als alle, die vor mir zu Jerusalem waren. **Ich sammelte mir auch Silber und Gold und was Könige und Länder besitzen; ich beschaffte mir Sänger und Sängerinnen und die Wonne der Menschen, allerlei Saitenspiel, und war größer als alle, die vor mir zu Jerusalem waren. Auch da blieb meine Weisheit bei mir. Und alles, was meine Augen wünschten, das gab ich ihnen und verwehrte meinem Herzen keine Freude, sodass es fröhlich war von aller meiner Mühe; und das war mein Teil von aller meiner Mühe. Als ich aber ansah alle meine Werke, die meine Hand getan hatte, und die Mühe, die ich gehabt hatte, siehe, da war es alles eitel und Haschen nach Wind und kein Gewinn unter der Sonne.**

Pred 2, 1-11

Wir haben nichts in die Welt gebracht; darum können wir auch nichts hinausbringen.

Armer Mensch! Warum quälst du dich in deinem glühenden eitlen Verlangen nach dem Metall des Goldes und des Silbers mit nutzloser Sorge? Warum häufst du große Massen von Talenten zusammen? Warum suchst du ruhelos ob unnötiger Sorge Dinge aufzubewahren, die doch einmal hier zurückbleiben werden, sogar ohne dir selbst etwas von ihnen zu gönnen? Obendrein klagst du über Not, du, der du gar nicht weißt, was du besitzt! Was du auch tun magst: Nichts von dem wirst du ins Jenseits mitnehmen. Dinge, die der Natur gehören, lassen sich zwar von einem Ort zum andern bringen, aber ihr nicht endgültig entziehen. Schließlich werden ja auch Gold und Silber, die in mühevoller Arbeit tief dem Schöße der Erde entronnen werden, wiederum der Erde zur Verwahrung

anvertraut; es handelt sich bei ihnen um eine Sache, bei der es sich so verhält: ihr Besitz stellt eine trügerische Freude dar; das Bekanntwerden desselben wird ganz sicherlich zu einer Gefahr.

Aber es ist nicht nötig, auf Einzelheiten einzugehen. Alle schlimmen Folgen werden schon klar durch den einen Hinweis auf das Prophetenwort:

„Die Götzen der Heiden sind Gold und Silber.“ Daraus ergibt sich klar, daß, wer Gold und Silber liebt, nicht allein Götter anbetet, sondern auch deren Sitten und Taten nachahmt.

Das läßt sich leicht beweisen, und wir wollen sehen, was demnach unsere Aufgabe ist...

Brüder! Mit Recht haßt Gott, wie ihr gehört habt, die Habsucht. Sie ist ein unergründliches Verlangen, eine blinde Begierde, eine wahnsinnige Leidenschaft, eine Raubsucht, die keine Grenze hat, eine Spannung, die keine Ruhe findet, die nie zum Ziel ihrer Wünsche kommt, weil sie kein Genügen kennt. Sie bricht die Treue; sie vernachlässigt die Liebe; sie verleugnet die Gerechtigkeit; sie erkennt keine Gefühle an; sie setzt sich über die göttlichen Rechte hinweg; sie macht die menschlichen durch spitzfindige Beweisführungen zunichte, um, wenn möglich, die ganze Welt an sich zu reißen. Wollt ihr wissen, was für eine Art des Unheils sie ist? Sicherlich richtet sie ihre Wut gegen denjenigen, der sie liebt, noch mehr als gegen andere. Doch wer sie überwindet, der wird das ewige Leben haben.

Hl. Zenon von Verona

**BRÜDER, LASST UNS NICHT MEHR
NACH WIND HASCHEN!**

**BELEBEN WIR UNSEREN
GOTTESGLAUBEN!**

Wahrer Reichtum: Ein Schatz im Himmel durch gute Werke:

**Jesus sprach zu ihm:
Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast,
und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben;
und komm, folge mir nach!**

Mt 19, 21

Ohne gute Werke ist unser Glaube lieblos und tot, sagen die Apostel:

So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot... Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.

Jak 2, 17; 2, 26

Wer aber die Güter dieser Welt hat und seinen Bruder Not leiden sieht und sein Herz vor ihm verschließt — wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? Meine Kinder, lasst uns nicht mit Worten lieben noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit!

1 Joh 3, 17-18

Gute Werke, die unseren Gottesglauben beleben:

DIE GEISTLICHEN HAUPTWERKE DER BARMHERZIGKEIT

1. Die Sünder ermahnen.
2. Die Unwissenden belehren.
3. Die Zweifelnden beraten.
4. Die Trauernden trösten.
5. Die Verfehlungen geduldig ertragen.
6. Die Kränkungen vergeben.
7. Für die Lebenden und Toten beten.

DIE LEIBLICHEN HAUPTWERKE DER BARMHERZIGKEIT

1. Die Hungrigen speisen.

2. Die Dürstenden tränken.
3. Die Nackten bekleiden.
4. Die Gefangenen besuchen.
5. Die Obdachlosen aufnehmen.
6. Die Kranken besuchen.
7. Die Toten begraben.



„Komm, Herr Jesus!“